



Was Radfahrlehrer können sollen
Ausbildungsstandards nach moveo·ergo·sum
English summary included

Grußwort

Durch das Erlernen des Radfahrens finden viele Menschen ihr Gleichgewicht, im doppelten Sinn des Wortes. Die Kompetenz, sich sicher zu bewegen, wird durch freie Entfaltung gestärkt. Wer sich selbst sicher fühlt, kommt seltener in unsichere Situationen. Ich habe kaum eine andere Gelegenheit gesehen, wo Menschen unterschiedlichster Herkunft, Kultur, Ausbildung, Sprache und Generation zusammentreffen und zu Verbündeten werden in einem schönen Anliegen: sich den Traum vom Rad fahren zu erfüllen. So ganz nebenbei sind diese Kurse ein hervorragender Integrationsfaktor.

Gust Muller
LVI, Lëtzebuurger Vëlos-Initiativ
Vorsitzender

Impressum

VdR – Verband der Radfahrlehrer moveo•ergo•sum e.V.
Projekt gefördert durch das BMVBS (Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung)

Text: Christian Burmeister, Christine Rhodes
Lektorat: Torsten Willner | www.torsten-willner.de
Gestaltung: Oliver Schuh | www.diegebrauchsgrafiker.net
Fotografie: Asja Caspari | www.asjacaspari.de
Christian Burmeister

Im Sinne einer besseren Lesbarkeit der Texte wurde von uns entweder die männliche oder weibliche Form von personenbezogenen Hauptwörtern gewählt. Dies impliziert keinesfalls eine Benachteiligung des jeweils anderen Geschlechts.

Natürlich entfaltendes Lernen

Das moveo•ergo•sum-Konzept

Radfahren lernen? Nichts einfacher als das, sagen viele – darunter nicht zuletzt gestandene Verkehrspädagogen. In bester Absicht kombinieren sie Lektionen über Verkehrsverhalten, Fahrrad- und Fahrtechnik zu einem Kursprogramm, das sie den meist erwachsenen Anfängern mit großem Eifer nahezubringen versuchen. Doch oft fühlen sich die angehenden Radfahrerinnen und Radfahrer überfordert und sind nach dem Kurs genauso unsichere Verkehrsteilnehmer wie zuvor. Wie kann das sein?

Radfahren erscheint zwar einfach, setzt in Wirklichkeit aber komplexe Leistungen im Hinblick auf Wahrnehmung, Beweglichkeit und Entscheidungsfähigkeit voraus. Hier setzt das vor 25 Jahren entwickelte moveo•ergo•sum-Konzept an: Es ist umfassend, interdisziplinär, wissenschaftlich fundiert und berücksichtigt auch die verschiedenen physikalischen Phänomene des Radfahrens. Grundprinzip ist, dass niemandem etwas „beigebracht“ wird, sondern die Lernenden ihre Fähigkeit zum Radfahren auf natürliche Weise selbst entfalten.

Das bewegungswissenschaftliche Konzept umfasst Übungen, die sich stets am Machbaren orientieren. Alle Elemente bauen organisch aufeinander auf. Dies eröffnet den Radfahrschülern viele kleine Erfolgserlebnisse und setzt einen natürlichen Leistungsdrang frei. Hemmnisse wie Erfolgsdruck, Angst- und Überforderungsgefühle werden so vermieden. Im Mittelpunkt eines Radfahrkurses nach der moveo•ergo•sum-Philosophie stehen daher keine starren, vom Lehrer vorgegebene und unbedingt zu erreichende Lernergebnisse. Es geht vielmehr um die Individualität der Teilnehmer und ihren eigenen Weg, das Radfahren in seiner ganzen Komplexität zu erlernen.

So eignen sich die Schüler die Kunst des Radfahrens auf eine sehr authentische Art an. Die erzielten Lernerfolge haften damit stabil und nachhaltig.

Radfahrlehrer werden

Standards für eine professionelle Ausbildung

An die Radfahrlehrer stellt das moveo•ergo•sum-Konzept hohe Anforderungen, die weit über gängige verkehrspädagogische Modelle hinausgehen. Sie müssen in ihrer Ausbildung dazu qualifiziert werden, das natürlich entfaltende Lernen der Radfahrschüler zuverlässig und gezielt zu stimulieren und zu unterstützen.



Dies lernen sie in einer zweistufigen Ausbildung. Die Stufe 1 besteht aus einem Basis-Seminar und der Hospitation eines Radfahrkurses. Diese Stufe qualifiziert zunächst zum Radfahrlehrer-Assistenten. Die darauf aufbauende Stufe 2 beinhaltet als Referendariat die Leitung eines eigenen Kurses und macht die Auszubildenden als Radfahrlehrer rundum kompetent.

Im Rahmen des durch das BMVBS geförderten Projekts hat der Verband der Radfahrlehrer (VdR) von Januar 2012 bis Juli 2013 ein Ausbildungsprogramm realisiert. Über die Qualifizierung neuer

Radfahrlehrer hinaus entwickelte der VdR dabei einen bundesweit einheitlichen Standard für die Ausbildung.

Ein einheitlicher Standard für die Radfahrlehrer-Ausbildung nach moveo•ergo•sum birgt zahlreiche Vorteile:

- Er hebt den Radfahrlehrer-Beruf auf ein professionelles Niveau
- Er trägt der Qualitätserwartung von Radfahrschülern Rechnung
- Er macht Radfahrschulungen an unterschiedlichen Orten vergleichbar
- Er gewährleistet einen stabilen Lernerfolg bei Radfahrschülern, die sich auf dem Fahrrad souverän fortbewegen können – und trägt damit zur allgemeinen Verkehrssicherheit bei

Das Basis-Seminar (Stufe 1)

Essenzielles in Theorie und Praxis

Im Basis-Seminar machen sich die Auszubildenden ein Wochenende lang mit den theoretischen Grundlagen des bewegungswissenschaftlichen Konzepts vertraut und lernen intensiv praktische Übungen am eigenen Leib kennen. Beides hat hier seinen Platz: Die ausführliche Präsentation und Diskussion des Konzepts im Seminarraum und das spielerische Ausprobieren der Praxis-Elemente mit Roller, Lauf- und Fahrrad.

Natürlich kann, wer sich zur Ausbildung als Radfahrlehrer anmeldet, bereits Rad fahren. Damit die Auszubildenden trotzdem – wie ihre späteren Schüler – erfahren, was es heißt, an die eigenen Grenzen zu gelangen, konfrontieren sie die VdR-Ausbilder auch mit besonders schwierigen Übungen. Wer diese Erfahrung kennt, wird zaghafte Radfahrschüler nie mehr ungeduldig zurechtweisen. Er wird vielmehr sich selbst bewegen und versuchen, einen Weg zu finden, schließlich doch den gewünschten Lernschritt herbeizuführen!

Basis-Seminare bietet der VdR in mehreren deutschen Städten

an. Zur Vor- und Nachbereitung erhalten die Auszubildenden eine ausführliche Handreichung zur Theorie und den praktischen Übungen des moveo•ergo•sum-Konzepts. Komplettiert wird die Ausbildungsstufe 1 durch die Hospitation bei einem Radfahrkurs.

Die Hospitation (Stufe 1)

Einblick in die reale Kurssituation

Als Hospitationskurs besuchen die Auszubildenden einen regulären Radfahrkurs mit 20 Unterrichtsstunden für erwachsene Anfänger. Der Leiter muss ein Radfahrlehrer mit mindestens zwei Jahren Berufserfahrung sein. Die Hospitation sollte nicht später als sechs Monate nach dem Besuch des Basis-Seminars erfolgen.

Als aktive Kursbegleiter machen die Hospitanten alle Übungen mit und beobachten intensiv die Lernsituationen. Sie erleben auch aus erster Hand, mit welchen Hoffnungen, Problemen und Emotionen der Teilnehmer sie sich später selbst einmal auseinanderzusetzen haben.

In Erwachsenen-Radfahrkursen sind nicht alle Bevölkerungsgruppen gleich stark vertreten. Häufig besuchen Frauen im Seniorenalter die Kurse. Sie haben Radfahren entweder nie richtig erlernt oder sind seit der Jugend kaum gefahren und sehen sich nun nicht mehr in der Lage dazu. Eine zweite große Gruppe stellen Migranten dar, in deren Herkunftsländern Radfahren nicht üblich oder Frauen sogar untersagt ist. Daher sind es auch hier vor allem Frauen, die die Kurse besuchen. Das Altersspektrum ist dabei weit gefächert und beginnt bei jungen Erwachsenen.

Nicht zuletzt wegen Erfahrungen des Scheiterns in der Vergangenheit tragen viele Teilnehmer zu Beginn des Kurses enormen Zweifel auf den Schultern. Deshalb stehen am Anfang Übungen, die von allen sofort bewältigt werden. Etwa einfache Durchsteige- und Kippübungen am Roller, bei denen sich ein erstes Gefühl für die Balance und das Fahrzeug entfaltet. Der Roller spielt in der frühen

Phase des Kurses eine wichtige Rolle, denn die Füße bleiben ganz in der Nähe des Bodens. Das erlaubt aktive Sicherheit, auch wenn sich die Räder des Rollers in Bewegung setzen.

Später kommen Fahrräder zum Einsatz. Die Schüler lernen wie zufällig durch einen Hütchen-Parcours zu steuern und es gibt Übungen, nach denen man sich traut, auch in leichter Schräglage unterwegs zu sein. Das ist wichtig, um Kurven gut durchfahren zu können.



Wie schnell es zum jeweils nächsten Schritt kommt, bestimmt aber nicht der Radfahrlehrer, sondern der Entwicklungsweg des Schülers. Deshalb agieren die Kursleiter stets flexibel und nie schematisch. Dieses lernfreundliche Verhältnis zwischen Radfahrerschüler und Lehrer, das in der Theorie bereits aus dem Basis-Seminar bekannt ist, begegnet den Hospitanten hier ganz praktisch. Nach jeder Unterrichtseinheit gibt es eine Nachbereitung mit dem Radfahrlehrer, doch auch während des Kurses können Hospitanten Fragen stellen und Anmerkungen machen.

Die Hospitation schließt ab mit einem eigenen Bericht des Auszubildenden. Wenn der VdR den Hospitationsbericht angenommen hat, ist der Auszubildende Radfahrlehrer-Assistent.

Das Referendariat (Stufe 2)

Eigenständige Leitung eines Kurses

Der entscheidende Schritt, um zertifizierter moveo•ergo•sum-Radfahrlehrer zu werden, ist die erfolgreiche Leitung eines eigenen Kurses mit erwachsenen Anfängern. Der Referendariatskurs wird

vollständig von einem Ausbilder des VdR begleitet. Den Kurs bereiten Ausbilder und Referendar in einem ein- bis zweitägigen Kolloquium intensiv vor.

Was der Referendar während seiner Hospitation beobachtend begleitet hat, beginnt er nun selbst als Kursleiter zu vertreten. Dabei kommt es unweigerlich zu Situationen, die der Referendar als schwierig und herausfordernd erlebt: Er ist unmittelbar mit herein getragenen Ängsten, Selbstzweifeln oder motorischen Defiziten der Teilnehmer konfrontiert. Die Verständigung kann, unabhängig von der Herkunft der Schüler, schwierig sein: missverständene Übungsinhalte oder ungenau präsentierte Übungen können ein Gefahrenpotenzial bergen. Der Referendar erkennt, dass auch er noch ein Lernender ist. Um diese Erfahrung bestmöglich zu nutzen, findet nach jeder Unterrichtseinheit eine ausführliche Nachbereitung mit dem VdR-Ausbilder statt.

Je weiter der Kurs voranschreitet, umso klarer sieht der Referendar, wie Mut und Begeisterung seiner Schüler wachsen und dass Radfahren lernen für sie ein Stück Freiheit gewinnen heißt. An diesem Punkt wird ihm klar, dass seine Entscheidung für eine Ausbildung zum Radfahrlehrer richtig gewesen ist.

Perspektiven für Radfahrlehrer

Nutzen der Ausbildung in der beruflichen Praxis

Das zweistufige Ausbildungsprogramm des VdR bringt neben Radfahrlehrern, die beide Stufen absolviert haben, auch Radfahrlehrer-Assistenten hervor, die ihre Ausbildung nach der ersten Stufe beendet haben.

Auch wenn Radfahrlehrer-Assistenten keine eigenen moveo•ergo•sum-Radfahrkurse anbieten können, birgt diese Qualifikation dennoch hohen Nutzen für die berufliche Praxis. Zum einen kann der Assistent, wie die Bezeichnung bereits nahelegt, voll ausgebildete Radfahrlehrer bei ihrer Tätigkeit entlasten. Zum anderen ist die Assistenten-Ausbildung besonders sinnvoll als Zu-



satzqualifikation für Verkehrspolizisten und Erzieher, zum Beispiel im Bereich der Kinderbetreuung.

Vollständig ausgebildeten Radfahrlehrern mit moveo•ergo•sum-Lizenz stellt sich die Frage, ob sie ihre Qualifikation haupt- oder nebenberuflich nutzen wollen. Die meisten Absolventen der moveo•ergo•sum-Ausbildung entscheiden sich zunächst für ein nebenberufliches Arbeiten. Entweder als Ergänzung zu einer bestehenden Festanstellung oder als zweites Standbein bei Selbständigen, die noch über freie Kapazitäten verfügen.

Eine hauptberufliche Tätigkeit kommt vor allem für Radfahrlehrer in Betracht, die über eine unternehmerische Einstellung, hohe Eigeninitiative und die Begeisterung verfügen, neue Kursteilnehmer von ihrem Angebot zu überzeugen. Als hauptberuflicher Radfahrlehrer ist man in der Regel selbständig und hängt daher wirtschaftlich vor einer guten Resonanz der angebotenen Kurse ab. Hinzu kommen Investitionen in Unterrichtsmittel wie Roller und Fahrräder. Zur wirtschaftlichen Stabilisierung können Kooperationen mit Trägerorganisationen, die regelmäßig Radfahrerschulungen fördern, sehr wertvoll sein.

Radfahrlehrer bieten nicht nur Kurse für Anfänger an: Auch Fortgeschrittene suchen professionelle Unterstützung, um noch souveräner auf dem Rad unterwegs zu sein. Verkehrskompetenzkurse können einen großen Raum im Tätigkeitsspektrum von Radfahrlehrern einnehmen.

Wer erstmals auf einem E-Bike oder Pedelec unterwegs ist, macht die Erfahrung, dass sich durch die elektrische Unterstützung nicht nur ein höheres Tempo erreichen lässt, sondern dieses auch Konsequenzen für Fahrtechnik und Reaktionszeiten hat. Radfahrlehrer unterstützen die angehenden E-Bike-Nutzer gezielt darin, diesen Anforderungen gerecht zu werden.

Ein weiteres, buchstäblich wachsendes Segment sind Angebote für Kinder. Immer häufiger stellen Verkehrserzieher fest, dass Kindern

im 3. Schuljahr die motorischen Voraussetzungen fehlen, um gut Radfahren zu können. Das moveo•ergo•sum-Konzept hilft auch hier: Spielerische Übungen am Roller bringen die zu wenig entwickelte Beweglichkeit und den Gleichgewichtssinn der Kinder zur Entfaltung.

Neue Radfahrlehrer, optimierte Standards

Ergebnisse und Schlussfolgerungen

Das umfangreiche Ausbildungsprogramm des VdR startete im Januar 2012 und endete im Juli 2013 als Förderprojekt des BMVBS.



In diesen 19 Monaten bildete der VdR 22 Radfahrlehrer und 15 Assistenten aus. 30 weitere nahmen an einem Baustein der Stufe 1 teil. Der Frauenanteil lag unter allen Auszubildenden bei 55 Prozent, bis zum Abschluss der Ausbildung erhöhte er sich auf 68 Prozent. Die Qualifikation der Radfahrlehrer bedeutet einen großen Schritt für die Verbesserung des Angebots an Radfahrschulungen in der Fläche – und damit auch eine praktische Optimierung der Verkehrssicherheit. Es ist zu erwarten, dass ein Großteil der vollständig ausgebildeten Radfahrlehrer künftig eigene Kurse anbieten wird, wobei die meisten dies voraussichtlich in einem nebenberuflichen Umfang tun.

Ein großer Teil der Auszubildenden wurde über Informationskanäle von Verkehrs- und Umweltverbänden gewonnen, sowie über die VdR-Webseiten. Diese, im Rahmen des Förderprojekts erweiterten und verbesserten Webseiten stehen weiterhin zur Information über die Ausbildung und freie Radfahrkursplätze zur Verfügung. Ergänzend wird künftig das Ausbildungsangebot stärker im Umfeld von Gesundheits- und Migrationsförderung bekannt gemacht, da viele Radfahrschüler Senioren und Migranten sind.

Als wichtig erwies sich das Förderprojekt im Rahmen des BMVBS insbesondere, um die Stellschrauben im VdR-Konzept zu erkennen und um die Radfahrlehrer-Ausbildung zu optimieren. Im Zuge dieser Optimierung ist es gelungen, einen bundesweit einheitlichen Standard zu entwickeln. Durch das Projekt vorgenommene Anpassungen richten sich zum Beispiel auf die Begrenzung des zeitlichen Abstands zwischen Basis-Seminar und Hospitation, dabei kann die Hospitation nun auch vor dem Basis-Seminar erfolgen. In der Stufe 2 hat die Evaluation zu einer stärkeren Gewichtung der Nachbereitung sowie der Einführung eines vorbereitenden Kolloquiums für das Referendariat geführt. Darüber hinaus konnten durch die Feedback-Fragebögen der Auszubildenden viele Details nachjustiert werden, deren Darstellung den Rahmen dieser Broschüre sprengen würde.



Wenn Radfahrschulungen selbstverständlich sind

Ein Ausblick

Ziel des VdR für ist es, die Zahl der Radfahrlehrer in Deutschland kontinuierlich zu steigern. Jedes Jahr sollen wenigstens 10 Radfahrlehrer und 20 Radfahrlehrer-Assistenten die Ausbildung absolvieren. In den kommenden fünf bis zehn Jahren sollte in jeder Großstadt ein Angebot für professionelle Radfahrschulungen entstanden sein. Damit verlieren Radfahrschulungen für alle endgültig den Stempel des Exotischen. Sie werden dann etwas ganz Selbstverständliches sein.

English Summary

Learning how to ride a bike? "What can be easier than that" is the general opinion - but riding a bike requires complex skills. The concept of "moveo ergo sum", which has been developed over 25 years, takes this into consideration. Not classical teaching with standardized results but instead encouraged curiosity that leads to a natural development of cycling abilities. Sustained achievement replaces the feelings of fear or overtaxing. Cycle teachers, working with moveo ergo sum, have been trained to initiate and support this natural development of their pupils.



The Federal Ministry of Transport, Building and Urban Development (BMVBS) funded a project based on the 1st German National Bike traffic development plan (NRVP 2002-2012). Executive partner was the Association of Bicycle teachers' moveo ergo sum e.V. (VdR), a non-profit organization. From January 2012 till July 2013 the VdR was able to train 22 new cycle teachers and 15 teaching assistants. A continuous evaluation of the training process during the project allowed the development of a national standard for the training of further cycle teachers and assistants.

What cycle teachers should know, can be learned in a two-step training process.

Step one consists of a seminar and a sit-in on a training course lead by an experienced cycle teacher. The seminar provides the scientific background of the physical, biological and philosophical principles involved and highlights exercises to implement those principles. While sitting in during a standard bicycle training course for adults (20 units and up to 12 pupils), the trainees are active participants and keen observers within the exercises. A written report from the trainee and a recommendation from the cycle teacher finalize step one – assistant cycle teacher. As such one can either work with a fully trained moveo ergo sum cycle teacher or use the newly won abilities in the main vocation i.e. with child educational services.

Step two follows either straight away or after acquiring some more experience as assistant: organizing and working a traineeship in a cycle training course under supervision of the training officer from the VdR. Trainee and supervisor prepare for this in a one to two day colloquium. The trainee is then confronted with all the doubts, fears and all the difficulties in communication with the pupils. To make the most of the training process extensive feedback and preparation accompany the training sessions.

Fully trained moveo ergo sum cycle teachers have several opportunities to make use of their qualification: either as self employed teachers, provided they also have the necessary business skills or within an associated institution. Cycle training offers can be diversified for adults or children, for beginners or as traffic competence training with or without electrified cycles.



VdR
Verband der Radfahrlehrer
moveo·ergo·sum e.V.

Geschäftsstelle:
Heinrich-Traun-Str. 2
22339 Hamburg
+49 40 593237
vdr@radfahrlehrer.de

www.radfahrlehrer.org

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Verkehr, Bau
und Stadtentwicklung

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages